

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Erweiterung der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Kunst und Kultur	10.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	16.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	23.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Rat	26.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat beschließt das in der Vorlage dargestellte Konzept zur benutzerorientierten Flexibilisierung und Erweiterung der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliotheken und beauftragt die Verwaltung mit der schnellstmöglichen Umsetzung. Dieses sieht neben Änderungen der Öffnungszeiten unter der Woche auch die Samstagsöffnung der Stadtteilbibliotheken Haus Balchem, Bocklemünd, Sülz, Nippes, Kalk und Neubrück vor.

Gleichzeitig beschließt er hierzu zum Stellenplan 2012 die Zusetzung von 2,00 Stellen Bibliotheksangestellte/r VGr. VII BAT (EGr. 5 TVöD) und 2,50 Stellen Bibliotheksangestellte/r VGr. VIII BAT (EGr. 3 TVöD) bei der Stadtbibliothek. Da die Stellenbesetzung vor dem Inkrafttreten des Stellenplans 2012 angezeigt ist, wird eine verwaltungsinterne Verrechnung bereitgestellt.

Beschlussalternative:

Der Rat beschließt, die derzeitigen Öffnungszeiten unverändert beizubehalten.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein <input type="checkbox"/>	ja, Kosten der Maßnahme 2011: <input checked="" type="checkbox"/>	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten 168.700 € b) Sachkosten 7.000€
	a) Pers.aufw.: 56.233 € b) Sachaufw.: 2.333 €	€	%	€	€
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)			Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Im Zuge der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre wurde die Zahl der Standorte in den Stadtteilen stark reduziert; bei den verbliebenen Stadtteilbibliotheken mussten die Öffnungszeiten erheblich eingeschränkt werden.

Im Ergebnis wurde die räumliche wie zeitliche Verfügbarkeit des breiten Medien- und Dienstleistungsangebots der Stadtteilbibliotheken in der Fläche ganz erheblich eingeschränkt. Eine Vielzahl an wissenschaftlichen Erhebungen belegt, dass jedoch gerade die Aspekte der Wohnortnähe und der hohen zeitlichen Verfügbarkeit einen ganz wesentlichen Einfluss auf die wahrgenommene Servicequalität haben. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten im Dienstleistungszeitalter, dass die Stadtteilbibliotheken ähnlich wie Buchhandlungen nicht nur vormittags, sondern für Berufstätige auch am späteren Nachmittag bzw. frühen Abend sowie samstags geöffnet haben.

Vor diesem Hintergrund hat der Rat in seiner Sitzung am 30.06.2009 in einem ersten Schritt die Verbesserung der zeitlichen Verfügbarkeit der Dienstleistungen der Stadtteilbibliotheken durch eine zeitliche Optimierung und Erweiterung der Öffnungszeiten aller Stadtteilbibliotheken sowie die Samstagsöffnung der Stadtteilbibliotheken Rodenkirchen, Ehrenfeld, Chorweiler, Porz und Mülheim beschlossen und hierfür zusätzlich rd. 100.000 € Aufwandsermächtigung vorgesehen.

Diese Erweiterung der Öffnungszeiten wurde durch die Bürgerinnen und Bürger sehr gut angenommen:

- Die einzelnen Bibliotheken hatten pro Samstag bisher jeweils rd. 200 Besucher.
- An den Samstagen konnten viele Neukunden gewonnen werden (Im Durchschnitt 20% mehr Neuanmeldungen als an anderen Wochentagen).
- Im Rahmen von Kundenbefragungen gaben viele Kunden an, dass Samstagsöffnungen ihnen die einzigen Möglichkeiten bieten, als Familie gemeinsam mit den Kindern die Bibliothek zu nutzen.
- An den Samstagen verzeichneten die öffnenden Bibliotheken Ertragssteigerungen zwischen 8 und 20 %.
- Alle samstags öffnenden Stadtteilbibliotheken verzeichneten 2010 gegenüber dem Vorjahr Nutzungs- oder Besucherzuwächse zwischen 3 und fast 15 % - mit steigender Tendenz.
- Auch die Zahl der Mitglieder stieg in den samstags öffnenden Bibliotheken um rd. 3 %.

Der Rat hat der Stadtbibliothek mit Verabschiedung der Haushaltssatzung 2010/2011 unter Berücksichtigung von Erträgen aus der Kulturförderabgabe für 2011 zusätzliche Aufwands-

ermächtigungen im Teilplan 0418 – Stadtbibliothek, in der Teilplanzeile 11 – Personalaufwendungen in Höhe von 180.000 € zur Verfügung gestellt. Der gleiche Ansatz ist in der mittelfristigen Finanzplanung für die Folgejahre vorgesehen. Diese Aufstockung war verbunden mit dem Auftrag an die Verwaltung zur Erstellung eines Konzeptes zur kundenorientierten Flexibilisierung und Ausweitung der Öffnungszeiten in den Stadtteilbibliotheken, insbesondere der Ausweitung der Samstags- und Abendöffnungen für alle Stadtteilbibliotheken nach Bedarf. Die Mittelfreigabe sollte nach Beschlussfassung über das Konzept durch den Kultur- und Finanzausschuss erfolgen.

Die Verwaltung hat in der Zwischenzeit die Bedarfslage näher mit folgendem Ergebnis analysiert:

- Die Kunden der samstags bereits geöffneten Stadtteilbibliotheken halten die neuen Öffnungszeiten für unbedingt erforderlich und vom Umfang sowie deren zeitlicher Lage her ausreichend.
- Die Kunden der noch nicht geöffneten Bibliotheken äußerten den Wunsch, die betroffenen Bibliotheken ebenfalls samstags zu öffnen; dies besonders in Stadtteilbibliotheken, die örtlich im Kern der Stadtviertel liegen. Auch hier konnte bei Befragungen der Kunden eruiert werden, dass die Öffnungszeiten die Öffnung der Bibliotheken bis 14 Uhr (statt 15:00 Uhr in der Zentralbibliothek) ausreichend wäre.
- Bei fast allen Stadtteilbibliotheken besteht mehrheitlich der Wunsch an einer Ausweitung der Öffnung in den Abendstunden. Bisher schließen diese spätestens um 18:00 Uhr.
- Vor der letzten Neukonzeption der Öffnungszeiten gab es in allen großen Stadtteilbibliotheken den „langen Donnerstag“ mit einer Abendöffnung bis 19:00 Uhr. Nach dessen Abschaffung beklagten viele Kunden die zeitliche Begrenzung auf 18:00 Uhr als Rückschritt. Als Gründe wurden mehrheitlich berufliche Gründe genannt, die ein früheres Aufsuchen der Bibliothek oftmals unmöglich machen.

Die Erkenntnisse sind der Verwaltung zum großen Teil nicht neu, decken sie sich doch mit Erfahrungsberichten und Erhebungen anderer Bibliotheken und Kultureinrichtungen im deutschsprachigen Raum.

Die Verwaltung schlägt in Auswertung der skizzierten Ergebnisse im Rahmen des zur Verfügung stehenden Finanzierungsrahmens folgende Maßnahmen vor:

1. Samstagsöffnung von 10:00 bis 14:00 Uhr von folgenden weiteren sechs Stadtteilbibliotheken:

- Haus Balchem,
- Sülz,
- Bocklemünd,
- Nippes,
- Kalk und
- Neubrück.

2. Wiedereinführung des „langen Donnerstags“:

- Donnerstags werden alle Zweigstellen bis auf Bocklemünd, Neubrück und Porz statt von 10:00 bis 18:00 Uhr zukünftig von 11:00 bis 19:00 Uhr geöffnet.
- Freitags öffnet die Stadtteilbibliothek Bocklemünd zukünftig von 10:00-18:00 Uhr und

damit zwei Stunden länger als bisher.

- Die Öffnungszeiten der anderen Stadtteilbibliotheken bleiben auch zukünftig unverändert, da diese im Zuge der Öffnungszeitenanpassung im Februar 2010 bereits im Hinblick auf die lokalen Verhältnisse bzw. den stadtteilbezogenen Markttag optimiert worden sind und der Dienstagvormittag z.B. in Porz von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen wird.

Eine weitere Ausweitung der Öffnungszeiten ist mit Blick auf den entsprechenden Budgetrahmen nicht möglich, da neben einer an den Öffnungszeiten orientierten Stellenausstattung weitere Kapazitäten aufgrund des in den letzten Jahren steigenden Bedarfs an vermittelnder Bibliotheksarbeit (z.B. die Unterstützung der Nutzung von web 2.0-Angeboten oder der Nutzung von komplexen Recherchedatenbanken) erforderlich sind. Dies erfordert im Ergebnis zusätzliche Arbeitskapazitäten außerhalb der Öffnungszeiten mit einem Stellenmehrbedarf, der vorbehaltlich einer von der Verwaltung noch zu erstellenden fortschreibungsfähigen Stellenbemessung mit vorläufig 0,9 Stellenanteilen anzusetzen ist. Die Notwendigkeit zur Überprüfung der Stellenausstattung wird umso deutlicher, wenn man deutschlandweit einen Vergleich der Großstadtbibliotheken (Städte mit mehr als 400.000 Einwohnern) zieht, nach dem die Stadtbibliothek Köln in Relation zur Einwohnerzahl sowohl was die Ausgaben, als auch die Stellenausstattung betrifft mit zwischen 38 und 64 % unter dem Bundesdurchschnitt liegt (siehe Anlage 1). Unter Berücksichtigung des besonders dicht besiedelten Umlandes, das ebenfalls zum Einzugsgebiet der Stadtbibliothek Köln zählt, wäre dieser Vergleich mit hoher Wahrscheinlichkeit noch dramatischer.

Eine Gegenüberstellung der Entwicklung der Öffnungszeiten seit 2009 ist als Anlage 2 beigelegt.

Insgesamt besteht ein Stellenbedarf im Umfang von 4,50 Stellen.

Eine Abdeckung dieses Stellenbedarfs durch Personalumschichtungen innerhalb der Stadtbibliothek ist aufgrund des Stellenabbaus im Rahmen vergangener Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen nicht möglich. Die personelle Besetzung der Stadtteilbibliotheken ebenso wie der einzelnen Sachgebiete der Zentralbibliothek wird derzeit auf einem organisatorischen Minimum betrieben. Umschichtungen würden unweigerlich zu einer Reduzierung des Serviceangebots und zu erheblichen Wartezeiten führen.

Daher ist zum Stellenplan 2012 die Zusetzung von 4,50 Mehrstellen erforderlich, hiervon 2,00 Stellen Bibliotheksangestellte/r VGr. VII BAT (vergleichbar EGr. 5 TVöD), sowie 2,50 Stellen Bibliotheksangestellte/r VGr. VIII BAT (vergleichbar EGr. 3 TVöD). Hintergrund ist, dass zur ausreichenden personellen Ausstattung der Bibliotheken samstags rd. 25 Studentinnen und Studenten eingesetzt werden müssen, deren Aufgabenspektrum gegenüber den Stellen der klassischen Bibliotheksangestellten (ausgebildete Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) eingeschränkt ist und daher von der Eingruppierung her entsprechend niedriger anzusetzen ist.

Um die erweiterten Öffnungszeiten schnellstmöglich anbieten zu können, werden schon in diesem Jahr verwaltungsintern Stellen aus dem Personalreserveplan bereitgestellt.

Aufgrund der erforderlichen Vorarbeiten (z.B. externe Neueinstellungen, Werbung) ist mit einer Umsetzung des Konzeptes frühestens zum 01.09.2011 zu rechnen. Für den Stellenmehrbedarf ist in 2011 mit Aufwendungen im Teilplan 0418-Stadtbibliothek, Teilplanzeile 11-Personalaufwendungen in Höhe von 56.233€ zu rechnen, für 2012ff. im Umfang von rd. 168.700 €. Für diese Kalkulation wurden die vom Personal- und Organisationsamt veröffent-

lichten durchschnittlichen Personalkosten 2010 für die Entgeltgruppen 5 bzw. 3 verwendet.

Die Finanzierung dieser Stellenzusetzung ist durch die bereits erwähnte Budgetaufstockung um 180.000 € im Teilplan 0418-Stadtbibliothek sichergestellt. Insgesamt betrug die Aufstockung 280.000 €, jedoch war ein Betrag von 100.000 € im Rahmen der Anmeldung des Haushalts zunächst abgesetzt worden, so dass dieser Betrag zur weiteren Finanzierung der im Jahr 2009 zugesetzten 2,6 Stellen benötigt wird.

Weiterhin fallen folgende Sachaufwendungen an:

- Bewachung des Foyers des Bezirksrathauses Kalk während der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliothek Kalk. Diese ist erforderlich, weil über nicht absperrbare Treppen fast das gesamte Rathaus vom Foyer aus zugänglich ist. Hierfür sind Sachaufwendungen im Umfang von rd. 5.000 € p.a. erforderlich.
- Erhöhung der nutzungs- bzw. Nutzungsdauerabhängigen Nebenkosten in den genannten Objekten. Es ist mit erhöhten Sachaufwendungen im Umfang von insgesamt 2.000 € p.a. zu rechnen.

Zusätzliche Aufwendungen im Sachmittelbereich fallen nicht an, da die auf den Stellen eingesetzten Beschäftigten keine individuellen Arbeitsplätze haben, sondern auf die bestehenden allgemeinen und stets von mehreren genutzten Arbeitsplätze im Kundenservice zurückgreifen.

Wie beschrieben, fallen insgesamt Sachaufwendungen in Höhe von dauerhaft 7.000 € an, die in Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen erfasst werden, hiervon max. 2.333 € im Hj. 2011.

Ab 2012 entstehen danach voraussichtlich 168.700 € Personalaufwendungen und 7.000 € Sachaufwendungen jährlich.

Da derzeit noch nicht eingeschätzt werden kann, wann mit den ersten Erträgen aus der Kulturförderabgabe gerechnet werden kann, werden die im Haushaltsjahr 2011 entstehenden Aufwendungen in Höhe von insgesamt 58.566 € alternativ durch Mehrerträge aus Erstattungsansprüchen aufgrund reduziertem Einkommenssteueranteil (Kompensationsleistung) - Teilplan 1601, Teilplanzeile 1- refinanziert.

Sollte die Kulturförderabgabe wider Erwarten nach den gesetzlichen Anforderungen an eine Aufwandssteuer nicht genügen, wird die Maßnahme rückgängig gemacht. Die ab dem Haushaltsjahr 2012 entstehenden Aufwendungen in Höhe von insgesamt 175.700 €/Jahr werden im Rahmen einer vorläufigen Budgetaufstockung im Teilergebnisplan 0418 finanziert.

Begründung der Dringlichkeit

Die oben beschriebenen Maßnahmen erfordern umfangreiche Vorarbeiten. Dazu gehören insbesondere Personaleinstellungsverfahren sowie weitere organisatorische Vorbereitungen (z.B. Bürgerinformation, Wachdienst, usw.). Aus diesem Grund ist die Behandlung der Vorlage dringlich.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.